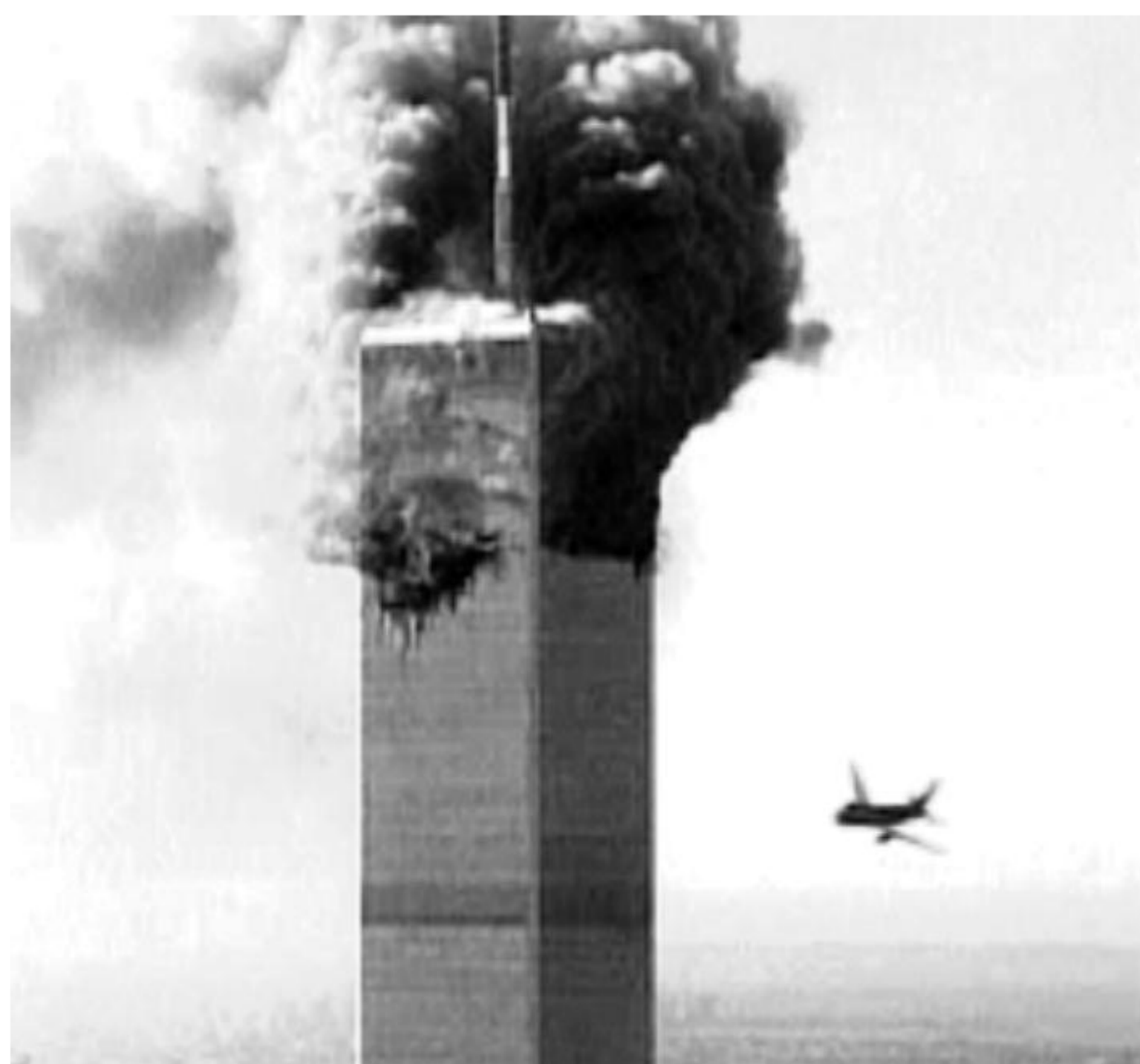


***Und sie
fragen
warum ...***

?



Billy Grahams Tochter wurde im Fernsehen zu den Terroranschlägen in New York gefragt: „Wie konnte Gott so etwas zulassen?“ Anne Graham gab diese aussergewöhnlich tiefgreifende Antwort: „Ich bin überzeugt, dass Gott über diese Geschehnisse genauso betrübt ist wie wir, aber jahrelang haben wir ihm gesagt, er solle aus unseren Schulen, unserer Regierung und unserem Leben weichen. Und weil Gott ein ‚Gentleman‘ ist, glaube ich, dass er sich ruhig zurückgezogen hat. Wie können wir erwarten, dass Gott uns segnet und beschützt, wenn wir ihn bitten, uns allein zu lassen?“

Zu dieser Aussage, die in aller Klarheit aufzeigt, woran unsere Gesellschaft krank, sind weitere beachtenswerte Feststellungen gemacht worden, die an dieser Stelle ebenfalls zu Wort kommen sollen. Betrachten wir die Sache einmal etwas genauer: Es begann wohl damit, als Madeleine Murray O’Harre (sie wurde ermordet, ihre Leiche ist kürzlich gefunden worden) darauf bestand, sie wolle keine Gebete mehr in den Schulen, und wir ihr zustimmten.

Dann schlug jemand vor, die Bibel besser nicht mehr in den Schulen zu lesen, die Bibel, die sagt: „Du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen und deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Und wir stimmten zu.

Dann liess Dr. Benjamin Spock verlauten, wir sollten von Körperstrafe absehen, wenn unsere Kinder nicht gehorchten, weil ihre kleinen Persönlichkeiten nachteilig beeinflusst und wir ihrer Selbstachtung schaden würden. (Dr. Spocks Sohn beging Selbstmord.) Wir dachten, ein Experte müsse wissen, wovon er spreche, und sagten okay.

Wir waren auch einverstanden, dass oben genannte Erklärung als Gebot für die Schulen gelten soll und Lehrer ungehorsame Kinder nicht mehr „anrühren“ dürfen.

Dann meinte jemand: „Lasst uns unseren Töchtern Abtreibungen ermöglichen – auch ohne Wissen der Eltern.“ Und wir sagten okay.

Dann kamen einige kluge Mitglieder des Schulvorstandes überein: „Irgendwann werden unsere Jungs ‚es‘ sowieso tun. Lasst uns ihnen also Kondome verabreichen, wenn sie es wollen; die Eltern braucht man darüber nicht zu informieren. So können sie sich nach Belieben auslassen und ihren Spass haben.“ Und wir stimmten zu.

Dann liessen einige der höchsten von uns gewählten Beamten verlauten: „Es ist nicht wichtig, was für ein Privatleben wir führen. Hauptsache, wir verrichten unsere Arbeit gut.“ Und wir sagten okay und dachten, dass es belanglos sei, was

irgendjemand, der Präsident eingeschlossen, in seiner Freizeit tut, solange er seine Arbeit tadellos verrichtet und die Wirtschaft funktioniert.

Und dann kam jemand auf die Idee, Zeitschriften mit Bildern von nackten Frauen zu drucken und es „natürliche Bewunderung der Schönheit des weiblichen Körpers“ zu nennen. Und wir sagten okay.

Dann trieb jemand diese „natürliche Bewunderung“ ein Stück weiter und veröffentlichte Bilder von nackten Frauen und Kindern im Internet, sodass jedermann sie heute sehen kann. Und wir sagten, sie hätten Redefreiheit, und stimmten zu.

Dann schlug das Unterhaltungsgeschäft vor: „Lasst uns TV-Shows und Filme lancieren, die Gewalt, Homosexualität und sexuelle Freiheit zum Inhalt haben, und Musik aufnehmen, die zu Vergewaltigungen, Drogen, Selbstmord und Satanismus aufruft.“ Und wir glaubten, es sei einfach Unterhaltung, habe keinen schlechten Einfluss, weil es ja doch nicht ernst genommen werde, und sagten zu allem okay.

Jetzt fragen wir uns, warum unsere Kinder kein Gewissen mehr haben, warum sie nicht Gutes von Bösem unterscheiden können und warum es ihnen nichts mehr ausmacht, ihre Klassenkameraden oder sich selbst umzubringen.

Wahrscheinlich können wir uns diese Tatsachen erklären, wenn wir lange und ernsthaft genug darüber nachdenken. – Hat es nicht sehr viel mit „**WIR ERN- TEN, WAS WIR SÄEN**“ zu tun?

Jemand schrieb einmal: „Lieber Gott, warum hast du nicht das kleine Mädchen gerettet, das in ihrem Klassenzimmer getötet wurde? Mit freundlichen Grüßen, betroffener Schüler ...“ Und ein anderer gab zur Antwort: „*Lieber betroffener Schüler, ICH bin in Schulen nicht mehr erlaubt. Mit freundlichen Grüßen, Gott*“. Ist es nicht seltsam, wie leicht es für die Menschen ist, Gott wie ein Stück Dreck zu behandeln und sich dann zu wundern, warum die Welt zu Grunde geht? Eigenartig, wie wir den Zeitungen glauben und die Bibel in Frage stellen! Komisch, wie eifrig wir Zeitung lesen und wie wenig die Bibel, das Buch des Lebens. Seltsam, wie schnell sich via E-Mail tausend Witze wie ein Buschfeuer ausbreiten können, während eine wichtige Botschaft des Herrn in demselben Medium wie Wasser im Sand versickert. Seltsam, wie das Anzügliche, Grobe, Vulgäre und Obszöne den Cyberspace bewegt, während das Gespräch über die Bibel in der öffentlichen Diskussion unterdrückt wird. Eigenartig, wie jemand am Sonntag Feuer und Flamme für Christus sein kann, während er für den

Rest der Woche ein unsichtbarer Christ ist. Lässt Sie all das kalt? Seltsam, wenn SIE diese Botschaft nicht an alle Ihnen bekannten Adressen verschicken werden, weil Sie nicht sicher sind, was man über Sie denken wird. Eigenartig, dass man mehr darüber besorgt sein kann, was andere über einen denken, als darüber, was Gott über einen denkt. Sind Sie positiv angeregt worden? Geben Sie das Traktat weiter, wenn Sie denken, dass es sich lohnt darüber nachzudenken, was hier gesagt wird. Wenn Sie es jedoch nicht weitergeben, dann hören Sie wenigstens auf, die schlechte Lage in der Welt, in der Familie, in der Politik, der Gesellschaft und am Arbeitsplatz zu bejammern.

Kostenfrei zu beziehen
(solange Vorrat reicht) bei:

Panorama-Zentrum
Nord 33
CH-9428 Walzenhausen
Tel.: +41 (0)71 888 14 31
Fax: +41 (0)71 888 64 31